



Die Modelle der Wiler Altstadt werden im Atelier anhand von Fotografien gefertigt.



Der Hof zu Wil nimmt Gestalt an.

Bilder: zVg

Wiler Altstadt bald im Tessin

Zuerst sollte nur der Hof zu Wil in der Swiss Miniatur in Melide nachgebaut werden. Doch nach und nach kamen weitere Gebäude dazu. Ab dem 30. Juni wird die halbe Wiler Altstadt im Tessin zu bewundern sein.

MONIQUE STÄGER

Am Anfang war der Hof zu Wil. Er sollte auf Initiative des engagierten Wilers Ruedi Schär einen Platz in der Swiss Miniatur erhalten. Schär regte bei Christian Schmid, Geschäftsleiter Wil Tourismus, an, Abklärungen über die Voraussetzungen zu tätigen, die ein Gebäude mitbringen muss, um in dieser «Kleinst-Schweiz» als Modell aufgenommen zu werden.

Voraussetzung erfüllt

«Unser Hof als historisches Prachtgebäude erfüllte die Voraussetzungen, allerdings sollte

Wil 20 000 Franken an den Modellbau beisteuern.» Aus dem Betrag von 20 000 Franken für ein Modell des Hofes zu Wil sind in der Zwischenzeit 30 000 Franken geworden, und aus dem Hof die halbe Altstadt. Wie es dazu kam, diese Geschichte erzählt Ruedi Schär, während er auf der Hofterrasse sitzt, also sozusagen mitten im Geschehen. «Der Hof und das Schnetztor, das war der ursprüngliche Plan.» Doch auf der Suche nach dem nötigen Kapital hatte Ruedi Schär auch bei den Ortsbürgern angeklopft. Dort war man von seiner Idee sehr angetan,

wollte aber die eigene Kasse nur öffnen, wenn auch «ihr» Baronenhaus als Begleiter des Hofes ein Ebenbild im Tessin erhalten würde. Die Pläne wurden neu gemacht, doch die Modellbauer aus der Südschweiz regten an, weitere Häuserzeilen anzuhängen.

«Hof und Baronenhaus ohne weitere Häuser wären irgendwie in der Luft geblieben», ein seltsamer Anblick», bestätigt Ruedi Schär. So wurde da Modell bis zum «Vierhauptmannshaus» in der Marktgasse und bis zur «Falkenburg» in der Kirchgasse ausgedehnt. Ruedi Schär schmunzelt,

als er weitererzählt. «Und dann hat Barbara Gysi sich bereit erklärt, sich an den Kosten zu beteiligen, sofern das Modell bis zu ihrem Haus erweitert wird.» Die Stadträtin wohnt in der Marktgasse 80, dem Haus mit der grünen Fassade.

Goldener Schlussstein

Und so kommt es nun, dass künftig nicht nur der stattliche Hof im Tessin zu sehen sein wird, sondern «ein ordentliches Stück Altstadt und unser schönes Baronenhaus dazu», freut sich Ruedi Schär. Finanziert werden die ge-

samtlich 30 000 Franken durch die Wild-Sailer-Stiftung, Wil (städtischer Fonds), die Ortsbürger, Wil Tourismus, die Stadt Wil und private Sponsoren.

In Melide durfte Ruedi Schär Anfang Mai bereits die ersten Modelle besichtigen. «Es wird alles anhand von Fotos massstabgetreu gebaut und bemalt.» Vergangenes Wochenende reiste Ruedi Schär erneut ins Tessin. In seiner Tasche hatte er einen kleinen goldenen Mosaikstein. «Der goldene Pflasterstein auf dem Hofplatz soll auch in Melide ein Plätzchen bekommen.»